

„ICH BIN EIN TIER-FREUND“, sagt Thomas Kretschmann, der sich für die PETA-Kampagne „So trägt man Pelz jetzt!“ mit der Katze seiner Tochter Stella fotografieren ließ

Er ist ein Typ, der schwer einzuschätzen ist: im einen Moment charmant, im nächsten extrem direkt in seiner Ansage. Auch mit seinen Rollen passt **Thomas Kretschmann**, 47, in kein Klischee bzw. Schublade. Für Hollywood jagte er als wortkarger Kapitän King Kong in **Peter Jacksons** gleichnamigem Blockbuster, er spielte neben **Tom Cruise** in „Operation Walküre“ und hat gerade mit **Antonio Banderas** den Thriller „The Big Bang“ abgedreht. Seit 13 Jahren lebt und arbeitet der Schauspieler in Los Angeles, ist aber auch immer wieder in deutschen Produktionen wie „Mogadischu“ zu sehen. Seine neueste Rolle: In dem Sat.1-Zweiteiler „Die Grenze“ von Produzent **Nico Hofmann** brilliert er als charismatischer, aber krimineller Politiker.



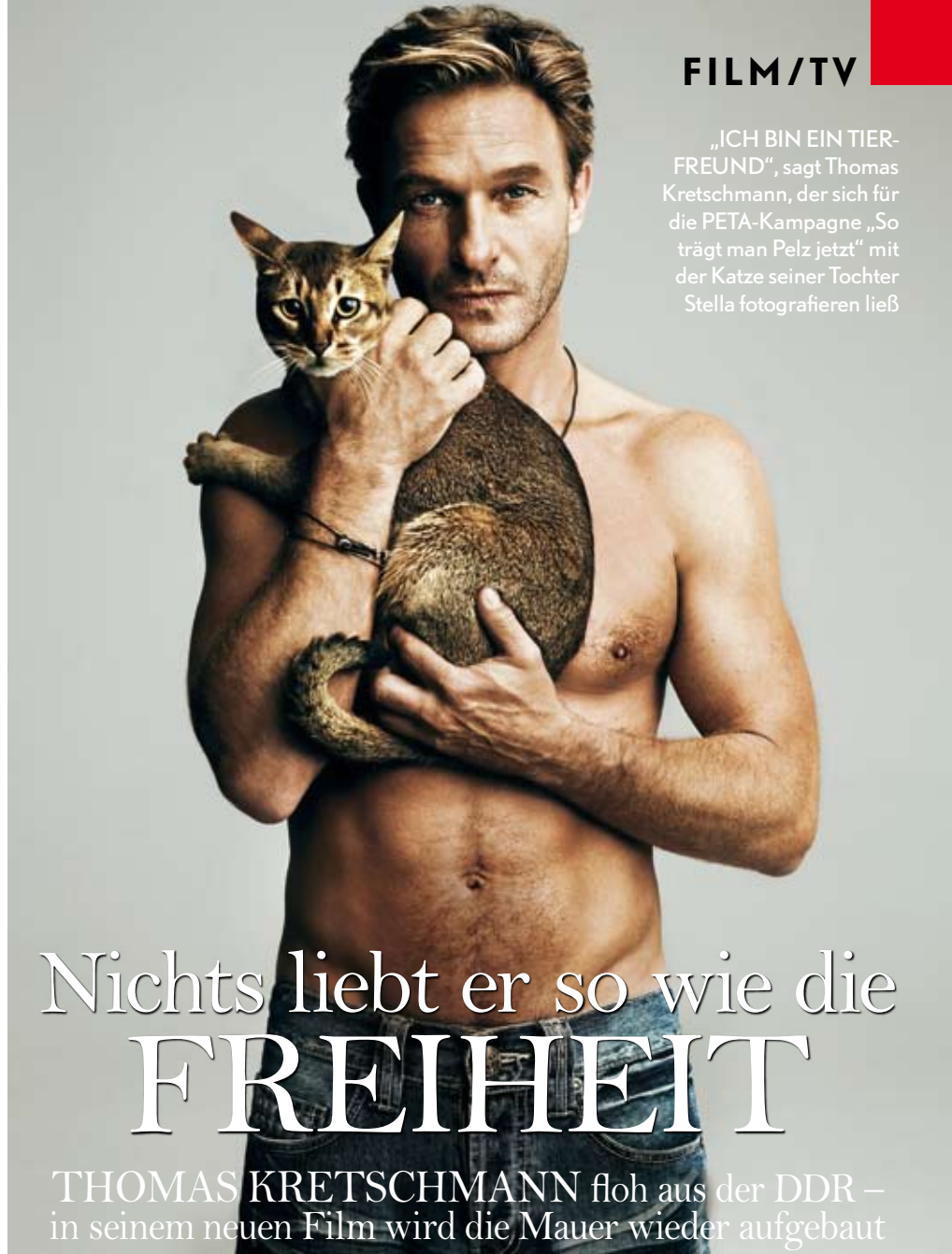
**In dem Film soll Deutschland wieder geteilt werden. Wie fanden Sie die Idee?** Absolut irrsinnig. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. Ich bin ja in der DDR aufgewachsen, gehörte als Leistungsschwimmer dem DDR-Kader an. Doch ich bin geflüchtet, weil ich ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Eigenverantwortung führen wollte. Viele Leute haben inzwischen vergessen, wie entmündigt man damals war.

**Kennen Sie Ihre Stasi-Unterlagen?**

Nein, ich wollte das nicht. Wenn ich das lesen würde, würde es wahrscheinlich Mord und Totschlag geben. Ich wüsste nicht, wie ich damit umgehen sollte. Außerdem: Was nützt es jetzt noch? Das Leben geht weiter. Nein, ich möchte es nicht mehr wissen. Meine Entscheidung war damals richtig, für mich hat sich alles positiv entwickelt. Das allein zählt.

**Sie leben auf zwei Kontinenten. Wissen Sie noch, wo Sie zu Hause sind?**

Je mehr man in der Welt rumkommt, desto mehr löst sich das Gefühl für Heimat auf, stelle ich fest. Zuhause ist für mich, wo meine drei Kinder sind, und die leben bei ihrer Mutter in Los Angeles. Mein grundsätzliches Lebensgefühl ist wahrscheinlich eine alles beherrschende Sehnsucht. Wenn ich in Berlin bin, träume ich vom Open-Air-Leben in Kalifornien, und wenn



# Nichts liebt er so wie die FREIHEIT

THOMAS KRETSCHMANN floh aus der DDR – in seinem neuen Film wird die Mauer wieder aufgebaut

ich dort bin, vermisse ich die Kultur, das Flair und die langen Nächte, die ich in Berlin mit Freunden durchquatsche.

**Was wissen Ihre Kinder über Deutschland? Reden Sie mit ihnen deutsch?**

Nein, englisch. Ich hatte es mit Deutsch versucht, aber sie wollten nicht. Sie sind in L. A. geboren, gehen dort in die Schule, reden mit Freunden englisch. Auf der anderen Seite versuche ich, meine Kinder immer dorthin kommen zu lassen, wo ich gerade drehe. Ich möchte, dass sie möglichst viel von der Welt kennenlernen.

**In „Die Grenze“ spielen Sie einen Politiker, der über Leichen geht. Schütteln Sie Ihre Rollen leicht ab?**

Ich fühle mich in die Rolle ein, solange die Kamera läuft, und das war's. Ich finde sowieso, dass bei der Schauspielerei

viel Gequatsche dabei ist. Der Beruf ist nicht so schwer. Er hat viel mit Instinkt zu tun und damit, sich etwas zu trauen. Alles andere ist Wichtigtuerei.

INTERVIEW: CHRISTIANE SOYKE

## „DIE GRENZE“



Seine Politik spaltet das Land: **Thomas Kretschmann** als Politiker, **Marie Bäumer** als seine Gegenspielerin in „Die Grenze“ (15./16. 3. um 20.15 Uhr auf Sat.1)